



**Gemeinsame Presseinformation der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns**

## **Mammographie-Screening in Mecklenburg-Vorpommern startet mit modernster IT aus Bayern**

**Schwerin/München, 3. Mai 2006:** Mit Hilfe modernster Informations-Technologie startet Mecklenburg-Vorpommern im Mai mit dem Mammographie-Screening, einem Programm zur Früherkennung von Brustkrebs. Eingeladen sind alle Frauen im Alter von 50 bis 69 Jahren, die bei einer gesetzlichen oder privaten Krankenkasse versichert sind. Erstmals wird dabei die gesamte Screening-Kette von der Einladung über die Untersuchung bis zur Dokumentation und telematischen Befund- und Bildübertragung durchgängig durch IT-Lösungen gewährleistet. Eine Basis dafür bildete die Software „Mammasoft“, die von Experten der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) entwickelt worden ist.

Insbesondere in einem Flächenland wie Mecklenburg-Vorpommern ist ein so ambitioniertes Vorhaben wie die Durchführung eines qualitativ höchsten Ansprüchen genügenden Programms zur Brustkrebsfrüherkennung nur möglich, wenn innovative telemedizinische Konzepte umgesetzt werden. Ansonsten wäre der logistische Aufwand beispielsweise für den Transport der Röntgenaufnahmen zu Zweit- und Drittbefundern extrem hoch. „Unser Ansatzpunkt lautete deshalb immer: Das digitale Bild muss zur Befundung zu den Ärzten kommen und nicht umgekehrt. Dies ist nur möglich mit einer durchgängigen IT-Unterstützung, die wir dank leistungsfähiger Partner wie dem Land Mecklenburg-Vorpommern, der Universitätsklinik Greifswald, ambitionierten Partnern aus der Industrie, insbesondere der Firma „Image Diagnost International“, und eben der KV Bayerns realisieren konnten. Wir sind sehr stolz darauf, jetzt die gemäß Bundesrichtlinien erste Mammographie-Screening-Region zu sein, in der alles voll digital abläuft. Davon profitieren nicht nur die beteiligten Ärzte, sondern auch die Teilnehmerinnen an der Untersuchung, weil sie so schnell wie nur möglich nach der Untersuchung einen verlässlichen Befund erhalten“, erklärte Dr. Wolfgang Eckert, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern.

Bayern war im Jahr 2003 das erste Bundesland, in dem ein flächendeckendes und qualitätsgesichertes Programm zur Früherkennung von Brustkrebs angeboten werden konnte. Auch hier setzte man von Anfang an auf eine elektronische Dokumentation der Untersuchungsergebnisse und nutzte erstmals auch eine digitale Befundungsstation zur Unterstützung der individuellen Fähigkeiten der beteiligten Gynäkologen und Radiologen. Inzwischen haben über 300.000 Frauen an dem Mammographie-Screening in Bayern teilgenommen. Die Umstellung des Programms auf Bundesvorgaben läuft nach ähnlichem Konzept wie in Mecklenburg-Vorpommern nun auch in Bayern. Wie wichtig der offene Austausch von Ideen und die Motivation zu einer gemeinsamen Strategie sind, belegen die Worte des Vorstandsvorsitzenden der KVB, Dr. Axel Munte: „Für uns ist die Entscheidung der KV Mecklenburg-Vorpommern zur engen Zusammenarbeit auch ein klares Zeichen dafür, dass wir den richtigen Weg beschritten und zurecht Schrittmacher für die Umsetzung des Mammographie-Screenings in der Republik waren.“

#### **Ihre Ansprechpartner**

KVMV  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Eveline Schott  
Neumühler Strasse 22  
19057 Schwerin  
Telefon: 03 85 / 7 43 12 13  
presse@kvmv.de

KVB  
Kommunikation  
Martin Eulitz  
Elsenheimerstr. 39  
80687 München  
Tel.: 0 89 / 5 70 93 – 2190  
presse@kvb.de